



### Braun über Wirtschaftspolitik und Agrarfragen

Berlin, 26. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute die Aussprache über Wirtschaftspolitik und Agrarfragen fortgesetzt. Reichsernährungsminister Frhr. von Braun erklärte: Nach dem Kriege haben wir im Verhältnis zu den Absatzmöglichkeiten eine Ueberproduktion in der ganzen Welt auf industriellem, wie auf agrarischem Gebiet gehabt, während vor dem Kriege ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage bestand. Dadurch ist eine ungeheure Erschwerung für unsere einheimische Industrie entstanden, die durch die nachlassende Kaufkraft im Innern noch verstärkt wurde. Seit dem 1. Dezember 1931 sind in neun Ländern neue Einfuhrverbote erlassen, in sieben Ländern neue Einfuhrmonopole errichtet worden, in 21 Staaten wurde die Kontingentierung der Einfuhr neu eingeführt oder erweitert. 10 Länder führen neuen Verwendungszwang für indische Erzeugnisse ein, in 53 Ländern waren neue Zoll- oder Zollerhöhungen zu verzeichnen. In 16 Ländern endlich ist eine Entwertung der Valuta eingetreten, die ebenfalls unsere Ausfuhr aufs schwerste traf; auch das Ergebnis der britischen Reichskonferenz in Ottawa wirkt nicht nur unmittelbar auf die betroffenen Länder, sondern auch mittelbar auf Deutschland dadurch, daß diese Länder, denen die Einfuhr nach England erschwert wird, ihre Waren auf den deutschen Markt zu werfen suchen, und zwar zum Teil zu Preisen, die weit unter den eigenen Gestehungspreisen liegen. Alle diese Dinge haben zu einer Abperrung der Länder gegeneinander geführt, wie sie schrecklicher nicht erfolgen konnte.

Wenn gefragt worden ist, ob die Maßnahmen, die wir zum Schutz der Landwirtschaft getroffen haben und treffen werden, als Dauermaßnahmen anzusehen seien, so möchte ich feststellen: Ich lehne den Tag herbei, wo ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage und damit wieder gesunde Preisverhältnisse in der Weltwirtschaft erreicht sein werden und diese Maßnahmen abgebaut werden können. Eine andere Frage ist, ob wir heute bereits in diesem Stadium des Ausgleichs leben und diese Frage bedauerlich verneinen zu müssen. Wir sind uns darüber klar, daß die mangelnde Kaufkraft in der städtischen Bevölkerung selbstverständlich zu einer Minderabnahme landwirtschaftlicher Erzeugnisse geführt hat. Tatsächlich hat die Zahl der für den Binnenmarkt Beschäftigten außerordentlich abgenommen und zwar ungefähr um diejenige Zahl, um die sich die Arbeitslosen vermehrt haben. In der gleichen Zeit gingen die Verkaufserlöse für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse von 10,29 auf 7,26 Milliarden zurück. Die Nachfrage für Industrieerzeugnisse beträgt 114, sie ist dagegen für Vieh beispielsweise auf 58 gesunken. Auf die Dauer ist diese Preispanne eine volle Unmöglichkeit. Ich glaube, daß wir einen sehr langen Weg gehen müssen, um hier den Ausgleich zu finden, und die Agrarpolitik, die ich für richtig halte, soll diesem Ausgleich dienen.

Der Gesamterzeugnisbedarf des Reichs wird zu 40 Prozent aus inländischer Erzeugung, zu 60 Prozent durch Einfuhr gedeckt. Bei der Margarine werden die Rohstoffe zu 95 Prozent aus dem Ausland eingeführt. Auf dem Weltmarkt sind diese um 44 Prozent im Preis zurückgegangen. Weltmarkt ist allein seit 1930 um rund 60 Prozent billiger geworden. Schmalz und Butter haben um 30 Proz., Margarine nur um 15-20 Prozent nachgelassen. Tatsächlich ist also der Wettbewerb des Walfischtrans für inländische Erzeugnisse sehr groß, ohne daß das in vollem Umfang in den Margarinepreisen zum Ausdruck gekommen wäre. Wir werden nach wie vor eine Fetteinfuhr notwendig haben. Wir sind aber auch der Ueberzeugung, daß eine Sicherung der Eigenerzeugung möglich ist und daß durch eine gewisse Beimischung zu Margarine die Einfuhr eingeschränkt werden kann. Während im Jahr 1928 die Margarineerohstoffe zu 16 Prozent aus Walfischtran bestanden, beträgt der Anteil heute annähernd 40 Prozent. Früher wurde Margarine fast ausschließlich aus Rindertalg hergestellt. Gegen eine Margarinesteuer habe ich mich aus sozialen und anderen Gründen stets gewehrt. Für die armen Volksschichten darf unter keinen Umständen das Fett, die Margarine verteuert werden.

Die billige Margarine darf auf keinen Fall verteuert werden. Anders liegen die Dinge bei den teureren Qualitäten. In der Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. Dezember ist der Reichsregierung lediglich die Berechtigung zur Beimischung gegeben worden, ebenso die Berechtigung zur Kontingentierung der Erzeugung. Ob sie davon Gebrauch machen wird, hängt davon ab, in welcher Form man sich mit der Margarineindustrie einigt. Ich bin persönlich der Ueberzeugung, daß man angesichts der Gewinne, die die Margarineindustrie, die zu 70 v. H. in ausländischen Händen ist, in den letzten Jahren gehabt hat, keine Bedenken tragen sollte, einen gewissen Beimischungszwang zu verordnen. Ich bin mir ebenso darüber klar, daß ein Beimischungszwang zu den besseren Margarineorten kein Allheilmittel für alle landwirtschaftlichen Schäden bedeutet. Hierfür müßten eine große Reihe von kleineren und größeren

### Tagespiegel

Der frühere Reichsminister Dr. Hermes ist zum Präsidenten des Ralfelsen-Vereins gewählt worden.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags besprach am Donnerstag die allgemeinpolitische Lage. Die Besprechungen werden am Freitag fortgesetzt. Am Schluß der Sitzung erstatteten noch die einzelnen Vertreter der Fraktion Bericht über den Verlauf und die Vorgänge in den einzelnen Reichstagsausschüssen, die inzwischen gelagt hatten.

Trotz des Anhaltens des Frostes ist die Groß-Schiffahrt auf der Unterelbe ungehindert. Zwei Eisbrecher halten ständig die Treibeisfelder in Bewegung.

Die Arbeitszeitkonferenz in Genf ist nach Genehmigung des Berichts über die bisherigen Arbeiten der Konferenz am Mittwoch geschlossen worden.

Der Völkerbundsrat hat an Peru und Columbien Telegramme gerichtet, in denen beide Staaten aufgefordert werden, sich bewaffneter Maßnahmen zu enthalten.

Die französische Kammer nahm am Donnerstag in äußerster erregter Sitzung die Beratung des Finanzgesetzes auf. Von der Rechten wurde die Regierung heftig angegriffen; der Antrag der Rechten auf Rückverweisung der Vorlage an den Ausschuß wurde mit 368 gegen 205 Stimmen abgelehnt. Die Sozialisten stimmten mit der Regierungspartei der Radikalen.

Das japanische Kabinett hat wieder einmal erklärt, daß der Austritt Japans aus dem Völkerbund wegen des Mandchurien-Streiks „unvermeidlich“ sei.

ren Mitteln planmäßig angewendet werden. Zu diesen Mitteln rechne ich allerdings die Butterbeimischung. Nach den Erfahrungen anderer Länder muß die Lösung dieser Frage auch in technischer Hinsicht als durchaus gelöst betrachtet werden. Eine Beimischung zur Margarine kann ohne eine Verteuerung der billigen Sorten eine gewisse Erleichterung für die Landwirtschaft bedeuten.

### Blutige Saalschlacht in Dresden

Dresden, 26. Jan. Im Reglerheim in der Friedrichstraße in Dresden fand gestern Abend eine Versammlung des kommunistischen Kampfbunds gegen den Faschismus statt. Als der Redner, Oberleutnant a. D. Frädrich in außerordentlich heftiger Weise zu Gewalttätigkeiten aufforderte, wurde nach dem Polizeibericht die Versammlung durch den überwachenden Beamten aufgelöst und eine Sperrkette von Polizeibeamten begann vom Podium aus den Saal zu räumen. Sofort legten Sprechende ein: „Wir bleiben da! Sitzen bleiben!“ usw. Von den Galerien herab wurden die Beamten mit Biergläsern, Aschenbechern, Stühlen usw. beworfen; der Widerstand im Saal verstärkte sich und wurde auch auf die Beamten geschlossen. In der Notwehr machten die Beamten nun ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch. Dabei wurden 9 Personen getötet, 11 verletzt.

Oberregierungsrat Dr. Pothenhauer und Staatsanwalt Hartmann begaben sich sofort zur Untersuchung der Angelegenheit an Ort und Stelle und ließen den Saal versiegeln. Die Leichen wurden vorläufig polizeilich beschlagnahmt.

Alle Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge in der Stadt Dresden wurden verboten.

### Erklärung des Innenministers

Dresden, 26. Jan. In der heutigen Vollziehung des Landtags gab Innenminister Richter eine Erklärung zu den Vorgängen im Reglerheim ab. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Vorkommnisse 9 Tote und 11 Verletzte gefordert haben. Bis jetzt sei festgestellt, daß die Kundgebung habe aufgelöst werden müssen, weil der Redner, Oberleutnant a. D. Frädrich zur Gewaltanwendung aufgefordert habe. Die Polizei sei bei der Räumung ohne Gummiknüppel durch Sperrkette vorgegangen. Plötzlich seien Sprechende aufgetreten, von der Galerie Gegenstände auf die Polizeibeamten herabgeworfen und Schüsse von den Tribünen herab auf die Polizei abgegeben worden. (An dieser Stelle der Ausführungen des Ministers kam es zu wütenden Zwischenrufen der Kommunisten.) Die Polizeibeamten schossen darauf ohne Befehl nach den Stellen der Galerie, von wo aus sie beworfen oder beschossen wurden. Ein Schuß sei hinter einer Deckung im Anschlag stehend gegehen worden. An dieser Stelle der Galerie befanden sich auch zahlreiche Einschläge, da die Polizeibeamten dorthin geschossen haben. Im Saal und auf der Galerie seien auch Patronenhülsen gefunden worden, die nicht zu den Pistolen der Polizei gehörten. Auch seien verschiedene Einschläge

an den Stellen festgestellt worden, wo die Polizeibeamten standen.

Die Vorgänge seien eine ernste Mahnung an alle. Es habe sich leider gezeigt, daß die Aufhebung der früheren Bestimmungen zum Schutz der Ruhe und Ordnung durch die Reichsregierung überholt gewesen sei. Die Staatsregierung werde die erforderlichen Maßnahmen von sich aus treffen, um die Ruhe und Ordnung sicherzustellen. Für die Stadt Dresden sei zunächst ein allgemeines Rundgebungsverbot erlassen worden. Die Polizei müsse sich unter allen Umständen gegenüber Ruhestörungen durchsetzen. Dazu sei sie nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet.

### Anträge im Landtag

Dresden, 26. Jan. Im Landtag ist ein sozialdemokratischer Antrag eingegangen, die Regierung zu beauftragen, 1. sofort die strengste Untersuchung des Falls durch Beamte, die nicht dem Dresdner Polizeipräsidium unterstehen, durchzuführen, 2. die Beamten, die den Befehl zum Feuern gegeben haben, sofort ihres Dienstes zu entheben, 3. den Ausschluß des Landtags zur Untersuchung der Vorgänge in der sächsischen Polizei und Verwaltung zu beauftragen, den Fall von sich aus zu untersuchen. Ein kommunistischer Antrag verlangt, die Regierung zu beauftragen, 1. sofort alle an den Vorfällen beteiligten Polizeibeamten des Dienstes zu entheben, 2. sofort eine Untersuchung unter Zuziehung von Vertretern des Landtags und aus Kreisen der Versammlungsbefugter einzuleiten, 3. die schuldigen Beamten zu entlassen und streng zu bestrafen.

### Neue Maßnahmen der Reichsregierung?

Berlin, 26. Jan. Die blutigen Zusammenstöße in Dresden finden selbstverständlich in Kreisen der Reichsregierung sehr ernste Beachtung. Nachdem vor etwa 10 Tagen angeht der gesteigerten Hehe in der politischen Bewegung eine Warnung der Regierung erlassen worden ist, ist man in Kreisen der Reichsregierung der Auffassung, daß eine Wiederholung derartiger Vorfälle und die Fortsetzung der Hehe, wie sie sich in den letzten Tagen gezeigt hat, Veranlassung geben könnten, gewisse notwendige Maßnahmen zu ergreifen.

### Die Gerüchte um eine Kabinettsneubildung

Eintritt der Nationalsozialisten in ein Präsidialkabinett unter Verzicht auf Führung

Berlin, 26. Jan. In den heutigen Abendstunden verbreiteten sich die Gerüchte über eine Neubildung des Reichskabinetts in immer stärkerem Maße, wobei die Feststellung gemacht wurde, daß Hitler auf die Führung eines Präsidialkabinetts verzichtet habe und die Nationalsozialistische Partei bereit sei, an einem derartigen Kabinett teilzunehmen. Ob es sich bei diesem Entschluß Hitlers um das gegenwärtige oder um ein neues Kabinett handelt, war regierungsfremd noch nicht festzustellen. Die Regierung Schleicher hält nach wie vor daran fest, daß der Vizekanzler morgen die Entscheidung herbeiführen muß. Für ein neues Präsidialkabinett werden Papen, Göring, Hugenberg, Fric und von Sülz-nagel als die kommenden Männer genannt.

### Bermutungen

Berlin, 26. Januar. CMB. berichtet: Am Vorabend der Entscheidung des Vizekanzlers über die Frage der Einberufung des Reichstags ist die Lage gegenüber den letzten Tagen um nichts klarer geworden. In einer ganzen Reihe von Blättern steht im Vordergrund die Mutmaßung, daß der Reichstag zwar in der kommenden Woche die Erklärung der Reichsregierung entgegennehmen und auch beschließen werde, aber sich dann vor den entscheidenden Abstimmungen vertagen wolle. Wenn daneben auch die Möglichkeiten einer Vertagung schon vor Abgabe der Regierungserklärung erwähnt werden und dabei verschiedentlich der schon mehrfach genannte Antrag der Nationalsozialisten auf Vertagung bis zur Vorlegung des Haushalts wieder in den Rahmen der Betrachtungen einbezogen wird, so kommt in mehr oder weniger präziser Form in der Mehrzahl der heutigen Abendblätter die Auffassung zum Ausdruck, daß Reichskanzler von Schleicher unbedingt auf einer klaren Entscheidung bestehen werde und daß er sich bei einer Vertagung Handlungsfreiheit für das Arbeitsprogramm der Regierung zu sichern lassen wolle. Man rechnet übrigens allgemein damit, daß der Kanzler nach der Sitzung des Vizekanzlers voraussichtlich am kommenden Samstag dem Reichspräsidenten Bericht erstatten und Vorschläge zur Klärung der innerpolitischen Lage machen werde.

Naturngemäß drehen sich die Erörterungen der politischen Öffentlichkeit auch um die Fühlungnahme zwischen Deutschen und Nationalsozialisten, zwischen denen auch heute vormittag weitere Besprechungen stattgefunden haben. Wenn von den beteiligten Parteien auch streng die verbindliche Vertraulichkeit eingehalten wird und in der letzten

nähestehenden Presse keine Verlautbarungen gebracht werden, so werden doch von anderer Seite zum Teil sehr in einzelne gehende Vermutungen angestellt. Man nenn schon „Ministerlisten“ eines neuen „Hatzburger Kabinetts“. Ganz abgesehen davon, daß bei diesen Plänen auch der Reichspräsident ein wichtiges Wort mitzusprechen haben würde, dürften diese Vermutungen nicht übermäßig begründet sein.

## Der englische Vorbehalt

Die Wirtschaftskonferenz darf nicht beeinträchtigt werden

London, 26. Januar. Die britische Regierung hat dem Staatssekretär Simson in Washington eine Note übergeben lassen, in der sie die Einladung zu einer Konferenz in der Schuldenfrage annimmt, jedoch mit dem Vorbehalt, daß Entscheidungen über Fragen, die auf der Weltwirtschaftskonferenz zu behandeln und die für zahlreiche andere Staaten von besonderer Bedeutung sind, in Washington nicht getroffen werden dürfen.

Der „Daily Telegraph“ erklärt dazu: Die britische Regierung denkt nicht daran, auf der Weltwirtschaftskonferenz mit gebundenen Händen zu erscheinen; in Washington können daher nur vorläufige Verabredungen getroffen werden.

### Ohne Frankreich geht's nicht

Eine halbamtliche Pariser Mitteilung besagt: Mit Ausnahme von Frankreich, Polen und Belgien, die am 15. Dez. nicht befragt haben, sind alle übrigen Schuldnerstaaten zu Verhandlungen nach dem 4. März (dem Tag des Präsidentenwechsels) nach Washington eingeladen worden. In Englands Vorbehalt liegt mehr als nur eine Frage des britischen Ansehens: England verhält sich dagegen, britische lebenswichtige Fragen, wie Goldwährung, Vorratssicherung innerhalb des britischen Weltreichs usw. unter dem Druck rein finanzieller Erwägungen entscheiden zu müssen. Bei Verhandlungen zwischen England und Amerika allein wäre eine bindende Festlegung Englands als vielleicht beträchtliche Zugeständnisse an Amerika zu erwarten, während die Ergebnisse einer Konferenz vieler Staaten meist so verknäuelert sind, daß sie den Regierungen praktisch eine sehr große Handlungsfreiheit lassen.

Interessant und gleichfalls von dem Wunsch nach Erweiterung des Kreises der Verhandlungsteilnehmer bestimmt ist die englische Anregung an Amerika, auch Frankreich im März heranzuziehen. Diese auf Grund des Lausanner Vertrauensabkommens gemachte Anregung dürfte freilich den sachlichen Gegensatz zwischen dem amerikanischen und dem französischen Standpunkt nicht überbrücken. Frankreich hält vorläufig an seinem Standpunkt von der Verbindung zwischen Kriegsschulden und Reparationen fest und fühlt sich sehr sicher in dem Bewußtsein, daß eine endgültige Entscheidung ohne Frankreich nicht getroffen werden kann.

### Hoover verlangt Rückkehr zur Goldwährung

Präsident Hoover hat im Weißen Haus die Erklärung abgegeben, die allgemeine Rückkehr zur Goldwährung sei die einzige Rettung aus dem Niedergang der Weltwirtschaft. Die Aufgabe der Goldwährung in 16 Staaten habe eine vermehrte Einfuhr billiger Auslandsprodukte zur Folge gehabt und dieses Währungsdumping schädige den amerikanischen Landwirt und Arbeiter so sehr, daß Abwehrmaßnahmen ergriffen werden müssen. Amerika wolle sich an der wahnwitzigen Jagd der letzten 18 Monate (d. h. seit der Aufgabe der Goldwährung zuerst in England) nicht beteiligen. Aber wenn jetzt Verhandlungen über die Kriegsschulden geführt werden, so verlange Amerika von seinen Schuldner, daß sie zur Goldwährung zurückkehren. — Mit der „Jagd“ der Hochschulzölle hat bekanntlich Amerika vor einigen Jahren den Anfang gemacht.

## Neue Nachrichten

### Bertagung?

Berlin, 26. Jan. In politischen Kreisen rechnet man immer noch mit der Möglichkeit einer neuen Bertagung des Reichstags, bis die Regierung den Haushaltsplan vorlegen könne. Man glaubt, daß die Nationalsozialisten von ihrer Taktik des Hinhaltens, bis das Kabinettschleichen sich selbst abgenügt habe und damit für Hitler der Weg zur Macht ohne Neuwahlen freigemacht sei, nicht abgehen werden. Die Reichsregierung wiederholt ihre Erklärung, daß sie mit einer Bertagung nur einverstanden sei, wenn sie vom Reichsrat ausdrücklich oder stillschweigend zu dem Zweck beschlossen werde, daß der Regierung ausreichend Zeit für die Durchführung ihres Programms gegeben werden solle.

## Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:  
Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Sa.)

5. Fortsetzung

Wiederholt verboten.

Bredenkamps erster Gang am nächsten Nachmittag führte zum Hgzeum, um Hannas Fernbleiben zu entschuldigen. Dann suchte er im Rathaus Willi Barnscheid auf.

Ihm war der Gedanke gekommen, daß es auf irgend eine Art möglich sein müsse, Hannas Vater in die Heimat zu holen. Und da das zweifellos eine behördliche Angelegenheit war, mußte Barnscheid darin Bescheid wissen.

Der hatte sich zwar für gewöhnlich nicht mit solchen Sachen zu befassen, aber er sagte, er hätte auch schon einmal gehört, daß es möglich sei, Bertundete heimzuschaffen, besonders da die Westfront ja nicht sehr weit entfernt liege. Der kleine Bürolehrling setzte sich mit aller Fähigkeit für seine Aufgabe ein und brachte es nach einigen Wochen auch fertig, daß der Landwehrmann Schulte-Dieckhoven in dem Genesungshaus einer Krankenkasse untergebracht wurde, das unmittelbar hinter seiner Ackergrube lag. Von da aus durfte die Ueberfiedlung in sein Elternhaus lediglich nach der Einwilligung des Chirurges, der sie sofort erteilte.

Es lag etwas in der Luft.

Heinrich Bredenkamp spürte eine seltsame Nervosität um sich. In der Eisenbahn sprachen die Leute nicht mehr vom Durchhalten, sondern zankten sich oft, führten verbitterte Reden, knurrten, ein Ende mit Schrecken sei besser als ein Schrecken ohne Ende. Überall in der Stadt standen

## Die Gründe der Abgabe

Berlin, 26. Jan. Der Leiter der Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei, Brosius, schreibt zu der Entscheidung der deutschnationalen Reichstagsfraktion: „Zwei Gründe allein, die auf der Linie der deutschnationalen Politik liegen, sind für den Vorstoß maßgebend gewesen, nämlich die Gefährdung des autoritären Staatsgedankens durch die Politik des Kabinetts und das vollständige Versagen auf dem Gebiet einer einheitlichen Wirtschaft- und Sozialpolitik. Der deutschnationale Schritt ist weder eine Quittung darauf, daß der Reichstagspräsident nicht bereit ist, die Deutschnationalen in die Regierung aufzunehmen, noch darauf, daß die Regierung zu wenig gegen den Feldzug der Linken wegen der Osthilfemittelstände getan hat. Der Vorstoß richtet sich auch nicht „mittelbar gegen den Reichspräsidenten“. Er liegt vielmehr auf der Linie der Politik des Reichspräsidenten, weil er den Gedanken der autoritären Staatsführung, den Hindenburg mit der Berufung des Kabinetts verfolgte, vor einem Abgleiten in den Parlamentarismus bewahren will. Die Deutschnationalen werden eine Entscheidung erzwingen, die endlich dazu führt, daß man aus dem Zustand des verschleierten Parlamentarismus herauskommt und sich denjenigen Aufgaben zuwendet, die zur Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Not in Angriff genommen werden müssen.“

## Nachprüfung der Osthilfe

Berlin, 26. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschloß, den Rechnungshof zu ersuchen, die Umschuldung aus Osthilfemitteln einer Prüfung zu unterziehen und über das Ergebnis Bericht zu erstatten. Weiter wurde ein Antrag des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei gegen die Stimmen der Deutschnationalen und bei Stimmhaltung der Nationalsozialisten angenommen, wonach bei der Durchführung des Osthilfegesetzes landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mehr als 250 Hektar oder über 200 000 Mark Einheitswert von den Entschuldungsmassnahmen des Abschnitts B des Gesetzes ausgenommen werden sollen, wenn nicht gleichzeitig von dem Besitzer geeignetes Siedlungsland in ausreichendem Maß zur Verfügung gestellt wird. Weiter wurde die Reichsregierung auf Antrag des Zentrums ersucht, Maßnahmen zu ergreifen, um die Industrie-Bank zu verpflichten, die Umschuldung von Betrieben ohne die geforderte Landabgabe zur Neu- und Anlagefiedlung nicht durchzuführen.

## Württemberg

Stuttgart, 26. Januar.

80. Geburtstag. Am 27. Januar kann Reichsbahnoberbaurot a. D. Mühlberger seinen 80. Geburtstag feiern. Sein Name ist eng verbunden mit dem Bau der neuen Bahnanlagen in Stuttgart. Der Plan zu diesem Bau und das allgemeine Projekt für die Neugestaltung des gesamten Bahnanlagen zwischen Eßlingen und Ludwigsburg war sein Werk. Während des Kriegs und in der Nachkriegszeit hat er trotz großer Schwierigkeiten die Bauarbeiten so weit gefördert, daß die Umlegung des Eisenbahnbetriebs vom alten auf den neuen Bahnhof vor seiner Zuruhelegung im Jahr 1922 erfolgen konnte.

Todesfall. Im Alter von 51 Jahren ist Oberregierungsrat Franz Xaver Jung bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen nach langem schweren Leiden gestorben. Vor seiner Berufung in die Ministerialabteilung war der Verstorbene u. a. als Professor der Mathematik am Gymnasium in Ellwangen tätig.

Jubiläum im Altersheim. Das städtische Reinsburgheim konnte vergangenen Samstag auf ein zehnjähriges Bestehen seines Altersheims zurückblicken. Aus diesem Anlaß versammelten sich am Abend die Bewohner im Speisesaal zu einer schlichten Feier. Von den 40 Bewohnern, die im Januar 1923 ins Reinsburgheim eingezogen sind, wohnen noch 14 Damen und Herren in diesem Heim. In Ansprachen von Heimbewohnern wurde der Stadtverwaltung und der Heimleitung für die treue Fürsorge Dank gesagt.

Stuttgart, 26. Januar. Zum Vollzug des Milchgesetzes. Das Wirtschaftsministerium hat die Bürgermeistern angewiesen, die Milchhändler auf Grund des Reichsmilchgesetzes auf die Pflicht zur Stellung von Erlaubnisnachweisen aufmerksam zu machen. Die Oberämter werden strenge Ueberwachung ausüben. Personen, die den Voraussetzungen des Gesetzes hinsichtlich der Zuverlässigkeit nicht entsprechen, ist die Handelslaubnis zu verweigern bzw. zu entziehen. Nichtinhaltung der vereinbarten Milchpreise ist z. B. als Unzuverlässigkeit zu behandeln. Bevor das Erlaubnisverfahren abgeschlossen ist, darf keine Erlaubnis erteilt werden.

Gruppen in eiferndem Wortwechsel; er hörte jetzt oft von Zusammenrottungen, von Stürmen auf Lebensmittelgeschäfte, von nächtlichen Kämpfen mit Kartoffelfeldern, von Eisenbahndiebstählen, von Schmuggelaffären an der holländischen Grenze, von Hamsterfahrten, vom Schleichhandel.

Bisher hatte er fest an die große, einheitliche, starke Widerstandsfront geglaubt, die an den Kriegsschauplätzen und in der Heimat mit derselben Opferkraft allen Unbilden trotzte. Nun aber schien es, als sei diese feste Mauer unterhöhlt. Unrecht machte sich breit. Stimmen wurden laut, die die gerechte Sache der Vaterlandsverteidigung schlecht machten, die Gift streuten in Kleinmützig gewordene Herzen, und es sah so aus, als ginge eine böse, teuflische Saat auf.

Auch das Leben in der Schule änderte sich. Nur an regnerischen Tagen wurde unterrichtet. Die übrige Zeit verbrachten die Klassen im Schellenberger Walde, sammelten Berge von Laubsutter, viele Säcke Bucheckern und Hagebutten. Alles das sah sehr nach Zusammenfassung der letzten Reserven aus.

Die Stadt veranstaltete Windelwochen, in denen die letzten Lumpen zur Behebung des großstädtischen Kinderelends geholt wurden; Lürklinten und andere Messingartikel mußten abgegeben werden; man sammelte Grammophonplatten, Knochen, Brenneisen und Sonnenblumenkerne. Und alle die Rufe wurden überhört von dem gellenden Schrei nach Zeichnung der 9. Kriegsanleihe.

Zur Kartoffelfernte wurden Frauen kommandiert, weil man die Schulkinder zum Sammeln von Laub und Eicheln, Pilzen und Beeren brauchte. Während der „Kartoffelferien“ errichteten die Klassen in den Wäldern große Ferienlager, aus denen Tag für Tag viele beladene Fuhrwerke zu den Sammelstellen fuhren.

Sport und Sonntagsheiligung. Dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags lag eine Eingabe des 11. Turnkreises Schwaben vor, daß turnerische Übungen auch während des Vormittagsgottesdienstes gestattet werden sollen. Regierungsrat Schenk vom Innenministerium erklärte, die Regierung halte an den bisherigen Bestimmungen fest. In besonderen Fällen seien bisher schon Ausnahmen gestattet worden. Es wurde ein Antrag Hegmann mit den Stimmen der Soz. und Nat.-Soz. gegen die Stimmen von Zentrum, Bauernbund und Chr. Volksdienst angenommen, das Staatsministerium zu ersuchen, mit den hinter der Eingabe des 11. Turnkreises Schwaben stehenden sportlichen Verbänden in Verhandlungen darüber einzutreten, ob und inwieweit eine Wäderung der Bestimmungen der polizeilichen Sonntagsordnung zugehoben werden kann, ohne daß den durch diese Bestimmungen zu schützenden Interessen wesentlich Eintrag geschieht; und die Eingabe hierdurch für erledigt zu erklären, angenommen mit den Stimmen der Soz. und der Nat.-Soz. Mit Rein stimmten 3 Zentrum, Bauernbund, Christl. Volksdienst.

Die Gewährung der Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten an Wohnungen oder Umbauten von gewerblichen Räumen zu Wohnungen wird in Württemberg den Gemeinden übertragen. Es ist daher nunmehr zweifellos, Besuche um Zuschüsse wie bisher an die Landesdirektion zu richten. Zuschüsse werden bekanntlich von jetzt an schon bei Baufosten von mindestens 100 Mark (bisher 250 Mark) gewährt.

3707 abgemeldete Kraftfahrzeuge. Bis zum 1. Januar 1933 wurden, wie die Süddeutsche Zeitung berichtet, in Stuttgart 3707 Kraftfahrzeuge vorübergehend abgemeldet, und zwar 1348 Krafträder, 2090 Personenwagen, 262 Lastkraftwagen, 3 Zugmaschinen und 4 andere Kraftfahrzeuge. Damit wurde ein Rekord erreicht, der sich in einem bedeutlichen Ausfall der Kraftfahrzeugsteuer auswirken wird.

Vom Tage. In einem Haus der Holzstraße unternahm eine 22 J. a. Hausgehilfin in der Küche ihrer Dienststelle durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Die Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus verbracht.

Infolge eines Ohnmachtsanfalls stürzte ein Jahrgast der Straßenbahnlinie 16 bei der Haltestelle Pragwitzhaus aus dem Zug und erlitt einen Schädelbruch. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich.

Fachkonzert zum Besten der Pensionskasse der Landes-theater. Das diesjährige Fachkonzert zugunsten der Pensionskasse der Württ. Landes-theater findet am Montag, den 20. Februar, im Festsaal der Viederhalle statt. Im zweiten Teil wirkt das gesamte Ballett der Landes-theater unter Leitung von Lina Berger mit.

## Aus dem Lande

Endersbach. W. Waiblingen, 26. Januar. Fleischdiebstahl. In ganz kurzer Zeit wurde hier zum dritten Mal in Lebensmittelgeschäften eingebrochen. Nachts wurden von einigen Unbekannten die Fensterläden der Metzgerei von Lammwirt Reichle aufgebrochen, das Fliegengitter aufgeschnitten und aus der Metzgerei etwa anderthalb Zentner Fleisch- und Wurstwaren entwendet.

Oehringen, 26. Januar. Wird die Kochertalbahn ausgebaut? Von den Bezirksräten der Oberämter Neckaralbm, Oehringen und der Nachbaroberämter werden Ermäugungen angefordert, ob der Kochertal-Bau für Arbeitsbeschaffung auf die Vollendung der Kochertalbahn ab Oehringen bzw. Fördernberg Anwendung findet. Diese Rostlandsarbeiter könnten günstig untergebracht, an die Arbeitsstätte leicht befördert und die Rentabilität bei Vollendung der Kochertalbahn wesentlich gesteigert werden.

Igersheim. W. Mergentheim, 26. Jan. Zwei Scheunen abgebrannt. Nachts brach in der Scheuer des Landwirts Konrad Rupp Feuer aus, das an den aufgespeicherten Vorräten von Heu und Stroh reiche Nahrung erhielt und auf die angebaute Scheuer des Landwirts Joh. Seider übergriff. Bald waren beide Gebäude ein Raub der Flammen. Die anstehenden Wohnhäuser der Brandgeschädigten blieben verschont. Das Vieh wurde rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Kettlingen, 26. Jan. Aus dem schwäbischen Jungbäuerwerk. Unter dem Vorsitz von Fritz Fieber-Stuttgart fand am Sonntag eine Zusammenkunft der Vertreter der Jungbäuerwerkgruppen Württembergs statt. 14 Ortsgruppen hatten Vertreter entsandt. Die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft des württ. und hohenzoll. Jungbäuerwerks wurden auf eine neue Grundlage gestellt. In den einzelnen Bezirken sollen im Benehmen mit den Gewerbevereinen weitere Ortsgruppen gebildet werden. Auf Grund der Richtlinien wurde ein Arbeitsführerkreis aus fünf Personen bestellt. In den Arbeitsführerkreis wurden

Bredenkamp fühlte sich eigentlich ganz wohl bei diesem Waldleben. Nur plagte ihn immer ein fatales Gefühl, für das er keine Deutung wußte. Es war, als sei Unheil im Anzuge. Es kam nämlich hinzu, daß die ganze Sammlerei plötzlich eingestürzt werden mußte und dabei gemunkelt wurde, es habe ja doch alles keinen Zweck mehr, diese Hilfe läme viel zu spät, es sei schon alles verloren.

Gleichzeitig trat eine neue Grippe-Epidemie auf. Von den siebzig Schülern in den Parallellassen fehlten zeitweise über vierzig, so daß die Klassen wochenlang zusammengelegt wurden.

Endlich, im späten Herbst, erklang das Wort „Friede“. Aber es wurde überhört durch den Sturmschrei „Revolution“.

Bredenkamp hatte gerade Musikunterricht bei seinem alten Rektor Kreuzenbeck, als der Schuldiener ein Extrablatt hereinbrachte.

Der Rektor setzte seine zweite Brille auf, las mit zitternden Händen die Nachricht, wurde kreidebleich, sprang auf, zerknitterte das Papier in den Fäusten, schrie in maßloser Erregung:

„Herr, verzeih mir die Sünde; das ist verflucht, das ist schändlich, gemein! Verflucht diese Stunde!“

Dann stellte er sich ans Fenster, seine Schultern zuckten, auf dem Rücken preßte er die Finger, daß sie so weiß wurden, wie das Papier, das sie umklammert hielten.

Es war der einzige Fluch, den Bredenkamp von dem gütigen alten Herrn jemals gehört hatte.

Nachdem der Rektor sich einigermaßen beruhigt hatte, wandte er sich ins Zimmer zurück.

Bredenkamp stand auf.

(Fortsetzung folgt.)

gewählt. Hainmermeister W. A. J. Kreutlingen als Vorsitzender und als dessen Stellvertreter Schreinermeister Müller-Maier in Schwemningen, sowie Fritz Herber-Stuttgart, Gewerbelehrer Fuchs-Siberach und Bäckermeister Körner-Heilbronn.

**Tübingen, 26. Januar.** Schwere Bluttat. — Ein Student der Täter. In der Hermann-Kurz-Straße 35 fanden die vom Hauseigentümer alarmierten Polizeibeamten in der Nacht auf Donnerstag die 70 Jahre alte Witwe Emma Walz mit schweren Verletzungen am Kopf und Körper, die ihr offenbar mit einem Spazierstock beigebracht worden waren, in ihrem Schlafzimmer neben dem Bett liegend auf. Frau Walz wurde sofort in die Chirurgische Klinik gebracht, wo sie kurz nach ihrer Entlieferung verschied. Der Täter wurde im Schlafzimmer der Frau in der Person des am 4. Oktober 1910 geborenen Studenten der Theologie Heinz Rudolph aus Neu-Ruppin, der hier Hermann-Kurz-Straße 25 wohnt, festgenommen. Er macht den Eindruck eines Geistesgestörten und war, wie die Universität mitteilt, im Jahr 1931 eine Zeitsung in der brandenburgischen Landesirrenanstalt in Neu-Ruppin. Da seine Tat will er sich nicht mehr erinnern können. So war zunächst noch nicht festzustellen, wie er in das verlassene Haus und in die Wohnung gelangt ist und was ihn zu der Tat veranlaßte. Die Untersuchung ist im Gange.

**Heilbronn, 26. Jan.** Ehrlicher Finder. Eine Amerikanerin verlor hier dieser Tage ihre Tasche, in der sich ein sehr hoher Geldbetrag befand. Ein arbeitsloser Arbeiter, der die Tasche fand, gab sie sofort zurück und erhielt dafür eine entsprechende Belohnung.

**Ömünd, 26. Jan.** Ein glücklicher Erdenbürger. Einem jungen Ehepaar hier wurde kürzlich ein Kind geboren, das zwei Urgroßväter, zwei Urgroßmütter, zwei Großväter und zwei Großmütter hat. Gewiß ein seltener Fall.

**Jöhringen O. Ellwangen, 26. Jan.** Zeichen der Not. Hier haben einige Bauern den Anschluß an die elektrische Leitung gelöst, um im Winter dem teuren Strompreis zu entgehen und ihren steuerlichen Verpflichtungen besser nachkommen zu können.

**Giengen a. Br., 26. Januar.** Die Brennzugestorenen. Die Brenz ist nun infolge der strengen Kälte in den letzten Tagen streckenweise zugefroren, so daß sich die Jugend auf der glatten Eisfläche tummeln kann.

**Rottweil, 26. Jan.** Amtsunterverlegung. Der am 4. April 1876 in Oberndorf geborene, in Spalchingen wohnhafte, verheiratete frühere Gemeindevater, Stellvertreter des Bürgermeisters und Kirchenpfleger, Kaufmann Paul Josef Späth, wurde vom Schöffengericht zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte durch Urkundenfälschungen, Unterschlagung und Betrug die kath. Kirchenpflege um 7300 Mark, den Bau- und Sparverein Spalchingen um 1900 Mark, den Schwarzwald-Turngau um 693 Mark und den Rabattsparsverein um etwa 90 Mk. geschädigt.

**Freudenstadt, 26. Jan.** Todesfall. In München ist Theaterdirektor I. R. Hans Robert gestorben. Er war hier durch viele Jahre eine wohlbekannte Persönlichkeit, hat er doch rund ein Vierteljahrhundert lang alljährlich in der Sommerzeit am hiesigen Kurtheater als Direktor gewirkt.

**Donzdorf O. Geislingen, 26. Jan.** Ueberfall auf ein Mädchen. Am Dienstagabend wurde ein hiesiges Mädchen, das in Süßen beschäftigt ist, auf dem Heimweg in der Nähe des Sportplatzes von einem Mann angefallen und zu Boden geworfen. Als die Ueberfallene um Hilfe rief, ließ er einen Augenblick von ihr ab, was sie unter Zurücklassung ihrer Tasche und Mülle zur Flucht benützte. Als der Landjäger am Platz erschien, waren die verlorenen Gegenstände verschwunden. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

**Ulm, 26. Januar.** Ehemalige Ulanen 19. Zur Erinnerung an die Gründung des Ulanenregiments König Karl Nr. 19 vor 250 Jahren findet am Samstag, den 14., und Sonntag, den 15. Oktober d. J., die 3. Wiederkehrsfest der ehemaligen Angehörigen dieses Regiments in der alten Garnisonsstadt Ulm a. D. statt.

**Tödlicher Verkehrsunfall vor Gericht.** Am Sonntag, den 28. August 1932, ereignete sich in der Nähe von Dornstadt beim Dornstädter Fußballplatz ein tödlicher Verkehrsunfall. Während des Fußballspiels kam der Ball über die Abgrenzung auf die Staatsstraße Ulm—Stuttgart. Der ledige Landwirt Johann H. von Jungingen wollte den Ball holen und sprang blindlings auf die Straße. Ein Motorradfahrer B. von Ull, dem H. direkt ins Rad lief, bremste, stürzte vom Rad und wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb. Auch seine Braut als Beifahrerin erlitt schwere Verletzungen. Zu allem Unglück kam noch ein weiterer Motorradfahrer dazu, der einen Unterschenkelbruch erlitt und heute noch am Stock geht. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 50 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 100 Mark bzw. 20 Tage beantragt.

**Hochträchtig.** Daß es sehr gefährlich ist, bei Viehverkäufen eine zu hohe Trächtigkeitssicherung zu geben, mußte ein Viehhändler aus Ulm erfahren. Er hatte an einen Bauernmann eine Kuh verkauft und betont, daß die Kuh hochträchtig (etwa 32 Wochen) sei. In den Kaufvertrag schrieb er 29 Wochen, trotzdem er genau wußte, daß es erst 26 Wochen waren. Hier lag ein Betrug vor. Um sich gegen spätere Forderungen des Käufers zu schützen, änderte er den Kaufvertrag, nachdem die letzte Rate bezahlt war, auf 19 Wochen Trächtigkeit ab; das war Urkundenfälschung. Der Angeklagte wurde zu 10 Tagen Gefängnis, 25 Mark Geldstrafe, eventuell weitere 5 Tage Gefängnis verurteilt.

**Ravensburg, 26. Jan.** Falschmünzer vor Gericht. Am Mittwoch hatten sich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts der Händler Kaver Wolf-Ravensburg, dessen Sohn Wendelin und seine Tochter Maria, sowie der Schreiner Josef Kaiser-Cannstatt wegen Verbrechens der Falschmünzerei zu verantworten. Sie hatten im November v. J. gemeinsam falsche Fünfmarsstücke hergestellt. Beim Versuch, die Geldstücke in den Verkehr zu bringen, wurde der Sohn verhaftet, während es dem Vater verschiedentlich gelungen war, die Geldstücke in Umlauf zu bringen, so daß verschiedene Ravensburger Geschäftsleute geschädigt wurden. Das Urteil lautete gegen Kaiser auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, sowie 5 Jahren Ehrverlust, gegen Kaver Wolf auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 3 Jahren Ehrverlust, gegen Wendelin Wolf auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Der Angeklagte Kaiser wird außerdem unter Polizeiaufsicht gestellt. Die Angeklagte Maria Wolf wird wegen Beihilfe zur Falschmünzerei zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen

verurteilt. Die zur Tat benutzten Werkzeuge, sowie Materialien werden eingezogen.

**Falsche Markstücke.** Zur Zeit werden im Bezirk, besonders auch in Weingarten, falsche Markstücke in Umlauf gesetzt, die sehr gut nachgemacht sind.

**Tettnang, 26. Jan.** Die Trichinen-Erkrankungen. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist die Ursache der Trichinose-Erkrankungen, die bei Landwirt Mert in Reichen Gemeinde Tannau O. Tettnang entstanden sind, nicht auf den Genuß von Fuchsfleisch zurückzuführen, sondern auf den Genuß trichinösen Schweinefleisches bzw. trichinöser Würst. Mert hat Ende letzten Jahres ein Schwein geschlachtet, das, wie nachträglich festgestellt wurde, Trichinen hatte, dessen Fleisch aber nicht auf Trichinen untersucht wurde, weil es im eigenen Haushalt des Wirters verwendet werden sollte und für Hausgeschlachten die Trichinenschau nicht vorgeschrieben ist.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 26. Januar:

8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Communikat. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30—9.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Konzert (2e Klavier. 10.40: Vorträge. 11.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00: Wetter- und Schneebericht. 12.30: Die drei Raben (Singen. 12.50: Schallplatten. 13.30: Konzert. 14.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 14.40: Kieker. 15.00: Volkstanz. 15.30: Jugendschau. 16.30: Schallplatten. 17.00: Gesangsang. 18.15: Zeitangabe, Sportbericht. 18.30: Vortrag: „Fünftägige Jahre Elektrotechnik an der Techn. Hochschule Darmstadt“. 18.50: Vorträge: „Die Berufswahl in der Krise“. 19.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schneebericht. 19.30: Kleine Stücke (4e Klavier. 20.00: Kulturgebiet Abend zum Festen der Winterhilfe. 21.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schneebericht. 22.30: Konsum-Schlager-Schallplatten. 23.30—1.00: Tanzmusik.

## Amthliche Dienstnachrichten

**Uebertragen:** Die Forstämter Schwend dem Oberförster B. B. in Ringingen, Dornstetten dem Oberförster Jordan in Weingarten und Wildberg dem Oberförster Bru in Ebingen.

**Verfetzt:** Forstmeister Rau bei der Forstdirektion auf das Forstamt Königsbrunn.

**In den Ruhestand versetzt:** Studienrat Dr. Fahrion an dem Gymnasium und der Realschule in Ellwangen; Forstmeister Frhr. v. Stein in Alpirsbach; Pfarrer Raft in Jesingen Def. Kirchheim u. T.

**Ernannt:** Werkführer Staudt bei der Strafanstalt Hohenasperg zum Strafanstaltskommissar.

## Lokales.

Wildbad, 27. Januar 1933.

**Die Militärversorgungsgeldleistungen für Monat Februar** kommen am Samstag, den 28. Januar 1933, beim Postamt zur Auszahlung.

**Wo bleibt der Schnee** werden viele von der weißen Junst vorwurfsvoll fragen. Und es ist richtig: der weiße Wintermantel des Schnees fehlt uns trotz des Wälteinbruchs bis heute immer noch zur vollständigen Winterlandschaft. Wir im Tal wollen ja schon gar nichts mehr sagen, wir lernen den Winter ja doch nur noch an der Kohlen- und Lichtrechnung kennen. Denn was besagen schon 5 Zentimeter Schnee, wo jeder Mautwurfsbügel zum Bremsklotz und Rippenbrecher werden kann. Boreerst besteht also keine große Aussicht für den Rodel- und Skisport. Und man muß schon eine ganz gewaltige Portion Phantasie besitzen, wenn man die spärlichen Eiskristalle, die die lange Peitsche des Windes vom wolkigen Himmel herunterreißt, als Schneefall bezeichnen will. Aber trotz der stürmischen Attacken des Winters geht mit dem länger werdenden Tag schon ein Hauch leisen Glückes, ein Werben um starke Hoffnung und ein Ahnen des frischen Werdens über die Welt. Zwar ist sie in ihrem äußeren Kleide noch dem Winter verhaftet. Einige Wochen noch. Aber unter der gefrorenen und verkrusteten Scholle regt sich junge Kraft, zum Himmel strebendes Leben. Gräser, Sträucher und Blumen träumen jetzt von neu ersehener Schönheit. Schlüsselblümchen mit zartem Gelb werden sich bald auf noch einsamen Feldern erschließen, Märzveilchen ihren ersten Gang in die Welt 1933 antreten. Dann wird der Früh kommen und ums Haus gleiten mit weichen Melodien. Ueber die Ebene wird er singen und mit seinem schleifenden Mantel das lästige Weiß wieder von den Berghöhen wischen.

**Die Schneefahwekkäufe vom Ski-Club „Schwarzwald“** auf dem Sommerberg sind auf den 4. und 5. Februar verschoben worden.

## Aus der Nachbarschaft.

**Neuenbürg, 26. Januar.** Das solanischwere „Feuerlesmachen“. Vor dem Schöffengericht Neuenbürg wurde der große Brandfall erörtert, dem im Herbst 1932 5 Wohnhäuser und 7 Scheunen in Birkenfeld zum Opfer gefallen sind. Ein fünfjähriger Junge war damals als der „Brandstifter“ festgestellt worden. In seiner Unbekümmertheit hatte er unbedacht und gedankenlos nach Kinderart „Feuerle“ machen wollen. Vor dem Schöffengericht in Neuenbürg standen nun die Eltern, der 48 Jahre alte Landwirt und Maurer Karl Scherer und seine 46 Jahre alte Ehefrau Emma sowie die 71 Jahre alte Großmutter des Kindes. Die Anklage erwähnt als Grund die „Nichtbeachtung feuerpolizeilicher Vorschriften“. Die württembergische Verfügung von 1877 schreibt vor, daß Jünderhölzer usw. an Orten aufzubewahren sind, die den Kindern nicht zugänglich sind. Das Gericht sprach die Angeklagten frei, einmal, weil die Feuerschau keinen Anstoß an der Aufbewahrung der Streichhölzer genommen hat, und zum anderen, weil die in Frage kommende Verordnung zum letzten Mal im Jahr 1915 bekanntgegeben wurde. Eine gewisse Mitschuld der Eltern sei aber nicht von der Hand zu weisen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Erzherzog Otto beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing am Mittwoch Erzherzog Otto, den ältesten Sohn des verstorbenen Kaisers Karl von Oesterreich, zu einem privaten Besuch. Erzherzog Otto treibt zurzeit in Berlin wissenschaftliche Studien.

**Pöblig bleibt.** Nach einer Entscheidung des kommissarischen preussischen Kultusministers Dr. Käppler wird der neue Leiter der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Prof. Pöblig, der durch sein verhehltes Eintreten für die belgische Kunstausstellung in Berlin heftig angezweifelt wurde, auf seinem Posten belassen, da er sich

durch seine 3 Jahrzehnte lange künstlerische Tätigkeit an anderen staatlichen Kunstinstituten seine persönliche Eignung erwiesen habe.

**Wieder ein Toter der „Niobe“ geborgen.** Von einem dänischen Fischerboot wurde die Leiche des mit dem Segelschiff „Niobe“ untergegangenen Seeoffiziers Krellenberger geborgen. Die Beisetzung des Toten wird in seiner Heimat Lübeck erfolgen. Damit sind nun von den insgesamt 69 Opfern der Niobe jetzt 47 geborgen.

**Kein Gregor-Straher-Haus mehr in Dresden.** Die Dresdener Ortsgruppe der NSDAP. hatte aus der Konkursmasse des Sächsischen Schwimmverbands eine schöne Villa in der Wiener Straße in Dresden erworben und ein Parteihaus daraus gemacht. Mit großen goldenen Lettern war der Name Gregor-Straher-Haus daran angebracht worden. In den letzten Tagen sind nun die Goldbuchstaben entfernt worden.

**Die Schifffahrt auf dem Niederrhein** ist am Donnerstag mittag wegen des starken Treibeises eingestellt worden.

**Fischdampfer gesunken.** Der vor einigen Tagen auf der Unterweyer aufgelaufene Cuxhavener Fischdampfer „Steinwärdler“ ist gesunken und gesunken. Von der Mannschaft ist niemand zu Schaden gekommen. Sobald die Eischwermigkeiten bebogen sind, wird man den Dampfer zu heben versuchen.

**32 Grad Kälte in Schlessen.** Im schlesischen Flachland hat sich die Kälte erheblich verstärkt. In Breslau wurden am Donnerstag früh 25 Grad, in Grottkau 30 Grad und in Neustadt 32 Grad Kälte gemessen. Im Gebirge herrscht Temperaturumschlag. Aus den Kammlagen werden nur noch 10 Grad Kälte gemeldet.

**Zuchthaus für Veränderung der Auto-Zulassungsnummer.** Das Schöffengericht Ingolstadt verurteilte den früheren Syndikus der Stadt Ingolstadt Dr. Hierl wegen schwerer Urkundenfälschung zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus. Hierl hatte an Pfingsten 1928 mit seinem Auto der Verkehrs-Gesellschaft Ingolstadt eine Bergungsfahrt unternommen und dabei in Regensburg einen kleinen Unfall erlitten. Nach der Heimkehr hatte er die Zulassungsnummer des Wagens ändern lassen.

**Noch nicht dagewesen.** Zu einer Verhandlung vor der Vierten Strafkammer des Landgerichts 3 in Berlin wurde Donnerstag der Verteidiger, Rechtsanwalt Meyer, in Begleitung eines Kriminalbeamten. Kurz zuvor hatte bei Meyer eine Hausdurchsuchung stattgefunden und er war unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Nach Rücksprache mit dem Staatsanwalt verzichtete Meyer auf die Verteidigung der Angeklagten.

**Freies Geleit für die Kottler.** Den flüchtigen Theaterdirektoren Brüder Schaie, genannt Kottler, aus Berlin wurde gerichtlich freies Geleit gewährt unter der Bedingung, daß sie vor Betreten des deutschen Bodens an den betreffenden deutschen Konsul im Ausland sofort eine Sicherheit von 15 000 Mk. hinterlegen und nach ihrer Rückkehr nach Berlin sofort eine Grundschuld von 35 000 Mk. auf das Bessingtheater eintragen lassen. Beide Beschuldigte haben beim Betreten des deutschen Reichsgebiets ihren Paß abzugeben und jeden Wechsel ihres Aufenthaltsorts anzuzeigen.

**Zwei Eisenbahnarbeiter überfahren.** Auf dem Verschiebebahnhof in Gera wurden zwei Arbeiter, die das Herannahen einer Lokomotive überhörten, überfahren und getötet.

**Holzknapsvergiftung.** Mit schweren Vergiftungsercheinungen nach dem Genuß von Methyloalkohol (Holzknaps) wurden in Krefeld zwei Ehepaare ins Krankenhaus eingeliefert. Die Männer und eine Frau sind inzwischen gestorben.

**74 Stück Großvieh verbrannt.** In einem Rindviehstall auf dem Rittergut Hausfort bei Wuir (bei Dären, Nppr.) brach vermutlich infolge Kurzschlusses Feuer aus, das in wenigen Minuten das Hauptgebäude in Asche legte. 74 Mastochsen und Kühe fielen den Flammen zum Opfer.

**Polnische Fernsprechkpläne.** Die polnische Regierung hat einen Plan ausgearbeitet, der die Verlegung eines unterirdischen Fernkabels von Warschau nach Gdingen mit einem Kostenaufwand von 40 Millionen Zloty vorsieht. Das Kabel soll von polnischen Firmen geliefert und verlegt werden, und zwar unter langfristiger Kreditgewährung an den Staat.

**Große Banknotenfälschungen.** Die Wiener Polizei besaß bis jetzt mit umfangreichen Erhebungen in einer großen Banknotenfälschung. Es handelt sich um österreichische Fünzigschillingnoten, die offenbar mit dem besten Material treffend hergestellt sind. Wo das Geschehen ist und wie groß der Umfang ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Zwei Personen befinden sich bereits in Haft. Man nimmt jedoch an, daß die Mitglieder einer Bande sind, um so mehr, als einer der beiden wegen Kokainmuggels sich bereits in Untersuchungshaft befand. Bei einem Kaufmann, der das Lager innehatte, wurden 1000 Stück dieser falschen Fünzigschillingcheine gefunden.

## Sport

**Schwäbische Skimeisterschaft in Meßstetten.** Die Durchführung der Schwäbischen Skimeisterschaft in Meßstetten am 28. und 29. Januar ist geglückt. Die Schneeverhältnisse sind sehr gut geworden; bis jetzt liegen für den Langlauf über 120, für den Abfahrtslauf 170 und für den Sprunglauf über 80 Messungen aus den schwäbischen Gauen vor. Die Reichswehr hat für den Reichswehrmannschaftslauf 10 Mannschaften gemeldet. Auf den am Sonntag, 29. Jan. nach Ebingen verkehrenden Sonderzug wird besonders hingewiesen. Dagegen reichen die Schneeverhältnisse auf der Ostalb noch nicht aus, um den Jugendstiftag in Waldstetten abzuhalten. Er wird erneut um 8 Tage verschoben.

## Handel und Verkehr

Hilfsmassnahmen für die Milchwirtschaft

**Wangen i. A., 26. Jan.** In einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Wangen berichtete der Reichstagsabg. des Zentrums, Farny, über eine Aussprache, die er mit dem Reichstanzler und dem Reichsernährungsminister gehabt hatte. Der Redner übte scharfe Kritik an Reichsernährungsminister Braun. Dagegen habe er bei dem Reichstanzler v. Scheffer volles Interesse und Verständnis für die Lage der deutschen Landwirtschaft, insbesondere der schwer bedrohten Kleinwirtschaft, gefunden. Abg. Farny berichtete weiterhin über die eingeleitete Stützung des Weichkäsemarktes (Anlauf von 10 000 Ztr. Weichkäse). Auch auf dem Gebiet der Hartkäsefabrikation soll die Sofortmaßnahme (Verwendungsgebot bei der Schmelzkäsefabrikation) noch Ende dieser Woche durch Notverordnung durchgeführt werden. Es wurde beschlossen, im Zusammenhange mit den bayerischen und badischen Gewerkschaften bei der Reichsregierung dazuzusetzen.

# Reste Rest-Bestände

Unglaublich billige Sonder-Posten  
häufen sich auf allen Tischen im  
Parterre: Besonders „fette Brocken“  
unseres INVENTUR-VERKAUFS.  
Eilen Sie! Samstag letzter Tag!

# KNOPF

PFORZHEIM

legen, was für die Milchwirtschaft von der Neugeburt der am 15. Februar ablaufenden Handelsverträge abhängt.

Berliner Pfundkurs, 23. Jan. 14,87 G., 14,81 B.  
Berliner Dollarkurs, 23. Jan. 4,209 G., 4,217 B.  
100 franz. Franken 16,43 G., 16,47 B.  
100 Schweizer Franken 81,37 G., 81,53 B.  
100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B.  
Dr. Abl.-Ant. 68,87, ohne Ausl. 8,95  
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.  
Württ. Silberpreis, 26. Jan. Grundpreis 39,50 M. d. Ag.  
Keine Preiserhöhung in Porzellangeschäften. Wie wir hören, hat der Porzellangeschäftsverband beschlossen, im Einvernehmen mit dem Händlerverein die beabsichtigte Preiserhöhung um 10 v. H. bis zum 1. Februar 1933 zurückzustellen.

Bremen, 26. Jan. Baumwolle Mittl. Univ. Stand. loco 7,37.  
**Märkte**  
Stuttgarter Schlachthof vom 26. Jan. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben:

9 Ochsen, 2 Küllen, 31 Jungbullen, 80 Rinder, 55 Kühe, 109 Kälber, 490 Schweine. Davon blieben unverkauft: 1 Ochse, 6 Jungbullen, 60 Rinder, 2 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand; Kälber mäßig, Schweine mäßig belebt; einzelne Posten 1 Pfg. höher.

<b>Ochsen:</b>	26. 1.	24. 1.	<b>Kühe:</b>	26. 1.	24. 1.
ausgemästet	—	24-27	fleischig	—	11-13
vollfleischig	—	21-23	gering gemästet	—	8-10
fleischig	—	18-20	<b>Kälber:</b>		
ger. gem.	—	—	feinste Mast- und		
<b>Küllen:</b>			belle Saugkälber	34-36	34-36
ausgemästet	—	22-24	mittl. Mast- und		
vollfleischig	20-21	20-21	gute Saugkälber	28-32	28-32
fleischig	19-20	19-20	geringe Kälber	25-27	24-26
<b>Rinder:</b>			<b>Schweine:</b>		
ausgemästet	—	27-30	über 300 Pfd.	—	40
vollfleischig	22-25	22-26	240-300 Pfd.	40	39-40
fleischig	20-21	20-22	300-340 Pfd.	39-40	38-39
gering gemästet	—	—	120-200 Pfd.	37-38	36-37
			120-150 Pfd.	34-36	34-35

Mannheimer Schlachthofmarkt, 26. Jan. Auftrieb: 126 Kälber, 63 Schafe, 20 Schweine, 626 Ferkel und Läufer. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in M.: Kälber b 33-35, c 30-32, d) 25-28, Schafe a 15-23; Preise pro Stück in M.: Läufer 14-16, Ferkel bis 4 Wochen 5-8, über 4 Wochen 10-13. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt, Ferkel und Läufer ruhig.

Viehpreise. Marbach: Kühe 120-250, Kalbinnen 240-300, Jungkinder 95-170. — Murrhardt: Ochsen und Stiere 103-260, Kalbinnen und Rinder 100-350, Kühe 75-300. — Weßheim: Ferkel 80-140, Stiere 80-240, Rinder 80-220, Kühe 100-230, Kalbinnen 220-340 M.

Stuttgarter Großmarkt, 26. Januar. Gemüse: Ackerbohnen bis 1,30 RM., Kraut 4-5 S., Kohl 5-6, Rotkraut 5-6, Rosenkohl 8-10, Brunkohl 10, Gelbe Rüben 5-6, rote Rüben 6-7, Zwiebeln 6-8, Karotten bis zu 20 S. das Pfd. Spinat fiel so gut wie völlig aus. Auch die Bund- und Stückpreise lauten innerhalb der vom Vormarkttag gemeldeten Grenzen da und dort etwas höher. —

## Arbeitslose Jugendliche!

Die Not der Arbeitslosigkeit lastet besonders schwer auf Euch.  
Ihr wißt, was es heißt, körperlich und geistig frisch zu sein und tatenlos herumstehen zu müssen.  
Ihr wißt auch, wie eure beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten durch die Arbeitslosigkeit gefährdet sind, denn Stillstand in der Berufsarbeit ist Rückschritt.  
Ihr wißt außerdem, wie nur derjenige noch Aussicht hat, im Erwerbsleben unterzukommen, der körperlich und geistig leistungsfähig ist, und beste Berufsarbeit leisten kann.

## Das Notwerk der deutschen Jugend will Euch helfen!

Das Notwerk bietet berufliche Fortbildung, gegebenenfalls in Werkstätten unter Anleitung geübter Meister.  
Das Notwerk bietet außerdem in kameradschaftlichem Zusammenschluß körperliche und geistige Förderung durch Turnen und Gymnastik, durch Vorträge, Lese- und Aussprachestunden.  
Das Notwerk bietet Euch eine gute Verpflegung, bestehend aus 2 Mahlzeiten.  
Das Notwerk verschafft Euch aber auch den besten Zugang zum freiwilligen Arbeitsdienst, denn es ist selbstverständlich, daß diejenigen, die geeignetsten Anwärter für den freiwilligen Arbeitsdienst sind, die im Notwerk der deutschen Jugend sich gut bewährt haben.  
Euer Vorteil ist es also, sich rechtzeitig für das Notwerk der deutschen Jugend zu melden.  
Meldungen nimmt das Arbeitsamt und Euer Bürgermeister entgegen. Die Meldungen müssen bis spätestens Montag, den 30. Januar 1933 eingegangen sein.  
Arbeitsamt Pforzheim.

Meldungen für Wildbad: Meldeamt: Samstag und Montag, vormittags 11 bis 12 Uhr.  
Meldungen für Sprollenhäuser: Anwaltschaft.

Nonnenmiß—Dennach.

### HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Sonntag, den 29. Januar 1933 stattfindenden

### HOCHZEITS-FEIER

im Gasthof zum Pflug in Dennach freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Frieda Schraft Wilhelm Pfrommer.  
Kirchgang 11<sup>1/2</sup> Uhr in Dennach.



## Turnverein Wildbad e.V.

### Tagesordnung

der am Samstag, den 28. Januar 1933, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Alte Linde“ stattfindenden

### Hauptversammlung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes und des Geldwartes.
4. Wahl des Turnrats, gemäß § 12 Abs. 1 der Satzungen.
5. Das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart.
6. Verschiedenes.

Wir laden unsere Ehrenmitglieder, aktiven (auch Turnerinnen) und passiven Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung herzlich ein.

Der Turnrat.

## Inventur-Verkauf

vom Samstag den 21. Januar bis Samstag den 4. Februar

Einmalige Gelegenheit, sich **weit unter Preis** in

### Qualitäts-Schuhwaren

eindecken zu können

## Schuhhaus Bott-Seydelmann

## Schuhhaus Lutz

## ROSENAU

Samstag von 2 Uhr ab und Sonntag geöffnet

Albert Fuß.

## Replerverein e. B. Wildbad.

Wir laden unsere Mitglieder und alle Freunde der Himmelskunde zu dem am Sonntag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, im Saal der „Alten Linde“ stattfindenden

## Lichtbildervortrag

von Herrn Dr. Kohnagel über

### „Die Wunder des Himmels“

herzlich ein.

Der Vorstand.

Eintritt frei! Kein Trinkwang!

## Woldecken, Kamelhaardecken

Eine neue Sendung Woll- und Kamelhaardecken aus in den Preisen zurückgesetzten Inventurbeständen der Fabrik ist eingetroffen.  
Als besonders preiswerte Marke befindet sich darunter eine Qualität Ia. Kamelhaardecken, aus reiner Wolle und echtem Kamelhaar bestehend, weich und warmhaltend  
150/200 cm groß zu RM. 14,80 per Stück.  
Billige, aber gute Qualitäten Woldecken schon von RM. 6,00 an per Stück in kamelhaarfarbig und meliert.  
Nehmen Sie diese selten günstige Gelegenheit wahr!

**Maria Haider**  
Woll- und Kamelhaardecken-Spezialgeschäft.  
Bätznerstraße 80, Haus Carola.

## Evang. Jünglingsverein Wildbad.

Auf vielseitigen Wunsch

### Wiederholung der Weihnachtsfeier

am Sonntag, 29. Januar 1933 abends 8 Uhr, im Hotel „Schwarzwaldbhof“.

Eintritt 50 Pfg.  
Programm am Eingang berechtigt zum Eintritt.  
Der Reinertrag kommt der Winternothilfe zugut.

## Grasshoff-Kaffee

ganz vorzüglich!!!  
Stets in frischer Röstung  
1/4 Pfd. 60, 70, 80 und 90 Pfg.

### Kaffee Hag

v. Paket 73 Pfg. u. 1.46 M.

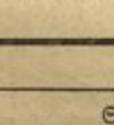
### 5% Rabatt!

## Fritz Klob

Lebensmittel- u. Feinkosthaus

## N.S.D.A.P.

Heute Freitag:  
Bahnhofhotel



## Turnverein Wildbad.

### Die Turnstunden der Schüler und Schülerinnen

enden künftig um

### 8 Uhr

## Die Turnstunden für das Frauenturnen

beginnen wieder wie früher um

### 8.15 Uhr

Es wird um zahlreiche Beteiligung, auch der früheren Turnerinnen, ersucht.  
Der Vorstand.

## Kühneraugen

Barzen, Hornballen werden auch in den hartnäckigsten Fällen tödlicher unter Garantie innerhalb 5-6 Tagen restlos beseitigt durch

### Kühneraugen - Rapid.

Best. erh.: Eberhard-Drogerie  
Apoth. R. Blappert.



## Auf dem Weg zur Arbeit

sind und bleiben der treue Begleiter und Hüter der Gesundheit die millionenfach gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährten

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilhelm Bott; Emille Hammer; Ludwig Kappelmann; Fritz Kloss und wo Plakate sichtbar.